



Projektbericht

Forschungsreise im Rahmen des Projektes Living in SAAL today | Álvaro Siza and the concept of Bouça

Reiseziel Untersuchung und Dokumentation der Siedlung
Bouça in Porto, Portugal
Erarbeitung von Bewohnerporträts und deren Wohnungen

Zeitfenster 12. - 19. August 2018

Gegenstand meiner Forschungsarbeit am Fachgebiet Entwerfen und Wohnungsbau im Sommersemester 2018 ist die städtischen Wohnsiedlung *Bouça* von Álvaro Siza in Porto, die -in den Revolutionsjahren 1972/73 entworfen und erst 2006 fertiggestellt- ein bedeutendes Beispiel des modernen europäischen Siedlungsbaus darstellt.

Forschungsziel ist dabei die typologische und sozioökonomische Untersuchung der Wohnsiedlung im Hinblick auf die Funktionalität der einzelnen Wohneinheiten und das gemeinschaftliche Zusammenleben innerhalb der Siedlung. Welche Qualitäten und Schwachstellen können identifiziert werden? Welche Relevanz hat das Projekt für den heutigen innerstädtischen Wohnungsbau?

Nach der umfassenden Dokumentation der Entstehungsgeschichte, der Entwurfskonzeption Sizas und der Aufarbeitung des Projektbestandes in den ersten Monaten, erschien eine Untersuchung der heutigen Wohnsituation vor Ort als außerordentlich interessant. Für die Beurteilung der heutigen Wohnqualität und des Zusammenlebens innerhalb der gesamten Siedlungsstruktur war eine gezielte Bewohnerbefragung vor Ort erforderlich. Deshalb wurden die Untersuchungen in der Zeit vom 12. bis zum 19. August in Porto fortgesetzt.

Neben einer intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte der Siedlung, der Vergangenheit der Stadt Porto und den Komplikationen, die sich bei der Umsetzung des Förderprogramms SAALs in der Geschichte ergeben haben, wurde der Einfluss Álvaro Sizas und seines Werks auf die Entwicklung der Stadt deutlich. Intensive Gespräche mit Zeitzeugen aus den Entstehungsjahren der Siedlung und Weggefährten Sizas, die den Planungsprozess des zweiten Bauabschnitts begleiteten, waren enorm hilfreich, um das gemeinschaft-

liche Zusammenleben, das die Siedlung auch heute noch zu prägen scheint, nachvollziehen zu können. Nur durch intensive Zusammenarbeit und den Appell an die verantwortlichen politischen Ämter, war es der Siedlungsverwaltung möglich, die Stadt Porto 1999 von der Fertigstellung der fragmentarischen Siedlung zu überzeugen. Mit der Vollendung im Jahre 2006 wurden auch die bestehenden Wohnungen saniert und auf den Standard der Neubauten aufgerüstet.

Bereits vermietete Wohnungen aus der ersten Bauphase wurden den Eigentümern für eine geringe Aufwandsentschädigung überschrieben, alle neuen Wohnungen wurden zum Verkauf freigegeben.

Somit lässt sich die heute recht heterogene, generationenübergreifende Bewohnerschaft erklären, die sich einmal im Jahr, am Fest des heiligen São João inmitten der geschmückten Innenhöfe versammelt.

Jüngste Befürchtungen einer drohenden Anonymisierung durch eine zunehmende Fluktuation und die Vermietung einzelner Wohnungen durch die Internetplattform Airbnb ließen sich von den Bewohnern nicht bestätigen. Veränderungen innerhalb der Siedlung seien sie gewöhnt. Eine viel größere Bedrohung stelle das drohende Haushaltsdefizit dar, das die Siedlungsverwaltung seit der Sanierung im Jahr 2006 prägte. So wurden zwei der vier gemeinschaftlich genutzten Gebäude, die Siza am Kopf an jeder der vier Wohnblöcke plante, bereits an private Investoren verkauft.

Die Ergebnisse des gesamten Projektes sollen Ende September in Form einer schriftlichen Dokumentation zusammengestellt werden.

Ich danke der E.F.A.- Kommission, sowie dem Verein der Alumni und Freunde des Fachbereichs FB15 für Ihre finanzielle Unterstützung dieser Arbeit.